

Regionalkonferenz in der Planungsregion Prignitz-Oberhavel, am 17.03.07 in Neuruppin

1. Einführung
2. Debatte
3. Auswertung der Arbeitskreise

1. Einführung

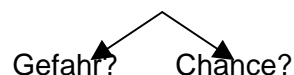
Kerstin Kaiser

- Leitbild ist ein „Gegenentwurf zum Jetzt“!
- Menschen müssen sich in ihren Rahmenbedingungen sicher sein
- in Brandenburg wünschen sich die Menschen, dass bestimmte Aufgaben von „unten erledigt“ und „lediglich“ durch die Landespolitik begleitet werden
- die Landesregierung soll im Bundesrat gegen die geplante Unternehmenssteuer stimmen
- linke Politik erhält im Parlament noch nicht entsprechende Plattform, daher will sie die Politik der Linkspartei.PDS ins Land, „den politischen Ort“ tragen
- das Leitbild für das gesamte Land muss in den einzelnen Planungsregionen mit einem Leitbild für diese Region untersetzt werden
- das Verhältnis zu Berlin muss geklärt werden



Thomas Nord

- Menschen erwarteten von der Linkspartei.PDS sowohl Protest als auch Alternativen
- bei unseren Überlegungen müssen wir davon ausgehen, dass sich Dinge nachhaltig verändern werden; die Finanzen (Bund, EU) werden geringer und die demografische Entwicklung



- 2011 Ende der Arbeitnehmer Freizügigkeit, brauchen Konzept, wie damit umgegangen werden kann; viele Brandenburger sehen diese Entwicklung eher als eine Gefahr als eine Chance; PDS muss sich positionieren
- die Themen Ökologie, erneuerbare Energie und ländlicher Raum sind noch umstritten innerhalb der Partei und bieten daher ein großes Diskussionsfeld

2. Debatte

- Art und Weise der Regionalkonferenz wurde als äußerst positiv bewertet; Veranstaltung verstärkt die Vernetzung des politischen Wirkens – aus dieser Regionalkonferenz sollten Fachkonferenzen zu bestimmten Themen in der Planungsregionen statt finden
- Kampf gegen Rechtsextremismus ist im Leitbild erwähnt - man könnte aber auf aktuelle Probleme eingehen, um politische Verhältnisse wie in Sachsen oder Mecklenburg-Vorpommern zu verhindern
- wir müssen uns den Herausforderungen stellen, die den Rechten in die Hände spielen, z.B. Problem Arbeitnehmerfreizügigkeit ab 2011, gut qualifizierte Menschen wollen in Deutschland arbeiten: wie kann der Arbeitsmarkt und die Wirtschaft generell darauf eingestellt werden? (Th. Nord)
- Kampf um Demokratie bedeutet gleichzeitig Kampf gegen Rechtsextremismus
- auf Seite 7 des Leitbildes könnte zu diesem Thema noch ein weiterer Satz eingefügt werden – *„Wir wehren uns gegenüber jeder Form von antidemokratischen Tendenzen.“* (T. Krause)
- Frage stellen, „Wie können wir mehr Demokratie durchsetzen, auch in der Wirtschaft?“ (Th. Nord)
- Energiewirtschaft und nachwachsende Energieträger sollten differenziert betrachtet werden, alternative Energien sind nicht immer positiv, es entsteht eine Konkurrenzsituation zwischen stofflicher und energetischer Nutzung
- mehr Entscheidungsfreiheit für die Kreise und Gemeinden – gewisse Entscheidung müssen von der EU-Ebene zurückgeholt werden
- das LEO-ZOS und das Gestaltungsrecht für die Kommunen müssen korrigiert werden; Welchen Einfluss haben wir mit der Leitbilddebatte auf die Überlegungen des LEP B-B?



- Frage nach dem Erhalt der natürlichen Lebensgrundlage wie Wasser, Wald und Luft muss gestellt werden. Arbeit, Wertschöpfung und Erhalt der Natur können durch nachhaltige Landwirtschaft miteinander versöhnt werden, hier liegt eine große Entwicklungschance, aber nachhaltige Landwirtschaft geht nicht ohne Subventionen
- Förderpolitik für diese Gebiete umstellen – die ländlichen Räume müssen selbstbestimmend entscheiden/handeln, den nur sie wissen, welche Probleme es gibt und wie sie gelöst werden können
- großes Potential liegt in der Forstwirtschaft; Vorschlag: Forstaufsicht vom Land auf die Kreise verlagern
- positiv im Leitbild: Aussagen zu Selbstbestimmung der Regionen, Eigenverantwortung und bürgerlichen Engagement
- der dezentrale Ansatz des Leitbildes wird begrüßt
- brauchen eine Stärkung der öffentlichen Verwaltung und komplette Entschuldung der Kommunen /Kreise
- Funktionalreform mit Verwaltungsreform zusammenlegen
- keine zu große Kreise bilden, neue Kreise haben nur Sinn, wenn sich die Menschen damit identifizieren können
- stärkere Verantwortung in die Planungsregionen
- das Kapitel „Welche Gesellschaft?“ muss Systemkritik üben und eine sozialistische Vision bieten, nicht nur Kleinreparaturen am bestehenden System vornehmen
- Leitbilddebatte muss sich mit der gegenwärtigen gesellschaftlichen Situation beschäftigen und feststellen, dass sich die Gesellschaft, ebenso wie das demokratische System, in einer politischen Krise befindet - Systemfrage stellen, damit sie nicht von anderen (DVU, NPD) gestellt wird
- Demographie: Thematik ist im Leitbild zu sehr von vermeintlichen Sachzwängen bestimmt, es gibt aber auch Alternativen (siehe Frankreich), Thema kann auch positiv besetzt werden (junge Alte), Frage nach neuen Lebensstilen und Formen von Betreuung
- Kann Schule mehr sein? „Schule als Zentrum für das Lernen im Ort.“



- Die Regionalentwicklung sollte viel stärker auf informelle Planungen aufbauen, damit alle Akteure ins Boot genommen werden
- wenn die PDS eine Gemeindegebietsreform will, muss sie sagen, wie das aussehen soll, denn die Mehrheit will keine neue Reform, da müssen wirklich überzeugende Argumente für neue Entwicklungschancen her
- es müssen neue Formen der Kooperation zwischen Kreisen und Gemeinden gefunden werden (z.B. in der Bildung)
- definieren, was Region und was Daseinsvorsorge für uns sind; aber erst die Region definieren, damit gesagt werden kann, was an Daseinsvorsorge in dieser speziellen Region vorhanden sein muss

3. Auswertung der Arbeitskreise

AG Bombodrom und Tourismus:

- für den ländlichen Raum wird eine Verständigung über die Regionalentwicklung benötigt,
- Agrarpolitik ist auch Regionalentwicklung/Strukturpolitik, es muss aufgepaßt werden, dass die Landwirtschaft in sich ausgewogen ist (keine Monokulturen) und dass sie mit dem Tourismus in Einklang gebracht wird
- Tourismus - mehr als nur schöne Landschaften und Beherbergung: Gesundheitstourismus, Erlebnis, kinder- und behindertenfreundlich, naturnah und sanft
- Tourismus ist auch Infrastruktur! Fahrradwege + Kneipen + Landschaft + Zubringer ... dafür muss ein Konzept her!
- neue Entwicklungen für den ländlichen Tourismus werden gebraucht; aber es wird kein Massentourismus in dieser Region gewünscht
- 15.000 bis 17.000 jetzt bestehende Arbeitsplätze könnten bei Inbetriebnahme des Bombodroms wegfallen; 10% der Betriebe wären unmittelbar gefährdet
- an einem Tourismus-Arbeitsplatz hängen bis zu 3,5 andere
- ungeklärter politischer und rechtlicher Status behindert Entwicklung der Region, Interessenten findet man nicht, weil nicht geplant werden kann
- Was soll mit der „Freien Heide“ geschehen, wenn der Prozeß gewonnen wird? Windräder waren vor 5 Jahren als Alternative vermittelbar, jetzt nicht mehr – ein nachhaltiges Nutzungskonzept ist noch nicht vorhanden, ein eigenes Konzept garantiert Alleinstellungsmerkmal und kann beim Thema ländlicher Raum/Ökologie in Leitbild gut integriert werden

AG Bildungspolitik im ländlichen Raum

- Das Leitbild sollte die Inhalte zur Bildung etwas großformatiger formulieren. Es geht um lebenslange Bildung für lebenslange Teilhabe, also müssen alle Altersgruppen mit Angeboten angesprochen werden.
- in Brandenburg gibt es gegenläufige Tendenzen der Verdichtung und Ausdünnung von Mengenbedarfen, unterschiedliche Regionen brauchen unterschiedliche Schulstrukturen, unterschiedliche Modelle ggf. unterschiedliche Lehrer-Schüler-Schlüssel
- bereits heute enorme regionale Bildungsunterschiede, so etwa zwischen OHV und OPR; Regionalisierung der Bildungskompetenz; ländlicher Raum darf nicht von den Städten abgehängt werden
- Bildung und Kita (0-12Jahre) muss vor Ort statt finden; bei den Kitas wird der ländliche Raum nach Quantität und Qualität benachteiligt
- Brauchen gute räumliche Verteilung bei weiterführenden Schulen, speziell im ländlichen Raum sind Schulformen wichtig, die auch eine späte Entscheidung für die Hochschulreife ermöglichen (Gesamtschule)
- unser Projekt von einer Gemeinschaftsschule muss auf breiter Füße gestellt werden – das Modell regional verankern und in die regionalen Strukturen integrieren, wir wollen einen möglichst langen gemeinsamen Bildungsweg
- Minderung der Qualität der Auszubildenden hat etwas mit dem mehrstufigen Bildungssystem zu tun.
- Vorschlag aus der AG – Wiedereinführung des polytechnischen Prinzips, nur mit stärkere wirtschaftlicher Verbindung
- Bildung und Erziehung gehören zusammen!
- Abschaffung der Schulämter
- Wie soll sich die PDS zu Privatschulen verhalten?

ARGE BABELconsult und Wallraf & Partner
Sascha Krämer